

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Geschenk an das schweizerische Rote Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rekonvaleszentenstation für grippekranke Soldaten.

Am 1. März ist Beatenberg, die letzte der vom schweizerischen Roten Kreuz mit Hilfe des amerikanischen Roten Kreuzes eingerichteten Rekonvaleszentenstationen für grippekranke Soldaten geschlossen worden.

Die Stationen haben weit über 2000 Soldaten verpflegt und eine große Anzahl derselben verdankt ihnen Gesundheit und Arbeitsfähigkeit.



Geschenk an das schweizerische Rote Kreuz.

Das englische Rote Kreuz, das die Schweiz verlassen hat, hat dem schweizerischen Roten Kreuz in hochherziger Weise sein gesamtes sanitärisches Material an Wäsche, Verbandstoff und Medikamenten (eine große Menge Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Binden, Schienen, Seife, Zahnpulver und Zahnbürstchen und diverse Medikamente) geschenkweise überlassen.



Zur Grippe-Epidemie.

Das schweizerische Gesundheitsamt veröffentlicht in seiner jährlichen Zusammenstellung der Infektionskrankheiten nunmehr auch die Zahl der Grippefälle im Jahre 1918. Danach wurde in der ganzen Schweiz die ungeheure Zahl von 664,463 Erkrankungen ärztlich gemeldet. Wir können aber ruhig behaupten, daß für das ganze Land durchschnittlich auf einen ärztlich behandelten Fall mindestens zwei unbehandelte und nicht angezeigte zu rechnen sind. Damit kommen wir auf eine Zahl von ungefähr 2 Millionen Grippe-Erkrankungen, und es sind somit mindestens 50 Prozent der Bevölkerung von der Seuche befallen worden, ein Prozentsatz, wie er bei keiner andern bekannten Krankheit auch nur annähernd vorkommt. Die kleinste Zahl, nämlich 2 Fälle, wurden im Januar gemeldet, die größte Zahl, 263,399, im Oktober. Im November erfolgte dann ein Rückgang auf 159,422 und im Dezember ein weiterer auf 104,612 Fälle; vorher schon hatte der Juli einen Höhepunkt mit 53,698 Fällen gebracht.

Im Kanton Zürich allein wurden im Jahre 1918 95,601 Erkrankungen gemeldet; einziger Kanton Bern weist mit 100,618 Fällen eine absolut höhere Zahl auf.

Immer noch beherrscht die Epidemie das Verhältnis der Geburten und Sterbefälle in ungünstigem Sinne. So erfolgten in den 24 schweizerischen Ortschaften mit über 10,000 Einwohnern, aus denen allein rasch verwertbare Angaben vorliegen, noch in der letzten Januarwoche 44 Todesfälle an Grippe, und es standen im ganzen den 270 Geburten 277 Todesfälle gegenüber. Bei der geringen Geburtenzahl, wie sie die schweizerischen städtischen Gemeinden in letzter Zeit aufweisen, genügt aber schon ein verhältnismäßig niederer Stand der Epidemie, um einen Überschuß an Todesfällen zu bewirken. In den bösen Oktober- und Novemberwochen überwogen die Todesfälle die Geburten sogar um das Zweie- bis Dreifache. Auch in der Stadt Zürich erblickten in der erwähnten Berichtswoche nur 43 Kinder das Licht der Welt,